© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die auch bei Crioceris 14-punctata als Schmarotzer vorkommt.

Nach dreijähriger mühevoller Arbeit — das soll ihm gern geglaubt werden — hat Gabriel Höfner die Fauna der Schmetterlinge Kärntens in einer soeben (Jahrb. d. Naturh. Landes-Museum v. Kärnten. XXVIII. Klagenfurt 1909) gedruckten 2. Abhandlung zu einem vorläufigen Abschlusse gebracht. Er führt auf 120 Seiten 576 Arten Mikra meist mit bionomischen Angaben auf, von welch letzteren manche für die Wissenschaft neu sind, so daß die Abhandlung nicht nur zoogeographischen Wert besitzt, sondern auch für die Lebensweise der Kleinschmetterlinge mit Nutzen eingesehen wird, dies um so mehr, als aus jeder Seite die Gewissenhaftigkeit und die liebevolle Vertiefung des Verfassers herausleuchtet.

Über die Bauten von Hototermes Turcestanicus und über dessen Nahrungsversorgung in der Hungersteppe berichtet B. Jacobson (Arbeiten d. Bureaus f. Entom. d. Gelehrten-Komitees d. Minist. d. Landwirtsch. u. d. Reichsdomänen, T. IV, Nr. 8. St. Petersburg 1904, russisch; Übers. Rev. Russe d'Ent. IX, p. 160/1): Von Ende April an konnte man auf der Erdoberfläche in der Steppe überall körnige Lößbildungen treffen, die manchmal das Aussehen von sonderbar sich verzweigenden und verwickelnden Ästen zeigten. Diese Bildungen sind äußerst brüchig, trennt man sie vom Boden, so zerfallen sie gewöhnlich in Pulver. Sie stellen ein solides Futteral dar, welches völlig die Form jener Gegenstände nachbildet, die es anfänglich bedeckte. Falls es ein Ästchen war, so besitzt auch das Futteral dieselben Verzweigungen, welche das Ästchen hatte; von diesem selbst ist nichts übrig geblieben, es ist aufgefressen, an seiner Stelle ist ein leerer Raum geblieben. Die Termiten umkleben, bevor sie einen Gegenstand zu fressen beginnen, denselben von außen mit ihren Exkrementen, deren Hauptmasse aus Löß besteht, den sie in großen Mengeu verschlingen. So werden Häufchen trockenen Mistes, Späne usw., kurz alles, was nur der Wirkung ihrer Oberkiefer nachgibt, umklebt. Pappel und Weide wird sofort zerstört, Fichtenholz nur in dem Maße, wie es verwittert. Wenigstens werden die Telegraphenpfosten aus Fichtenbalken in Turkestan, die alljährlich dem Überfalle der Termiten ausgesetzt sind, nur sehr langsam vernichtet. Von Ende April fingen die Stangen an sich von der Basis an nach oben allmählich mit einer Kruste Termitenbau zu bedecken, Anfang Juni schon reichte die Kruste bisweilen an einer Seite bis an die Isolatoren; nach Angabe der Ortsbewohner bedeckt die Kruste Ende des Sommers gewöhnlich den ganzen Pfahl. Während des Winters fällt sie ganz ab. Unter der Kruste wird nur eine dünne, etwa $^1/_2$ mm dicke Schicht des grau gewordenen Holzes aufgefressen. Zu allen obengenannten Stuckarbeiten führen unterirdische Gänge.

---

## Neue Literatur.

Von Kerreman's Monographie des Buprestides ist der 3. Band (Chrysochroini und Chalcophorites) erschienen.

F. Rambousek ist mit der Bearbeitung eines Katalogs der Käfer Bulgariens beschäftigt.

„Über den Zusammenhang primärer und sekundärer Geschlechtsmerkmale bei den Schmetterlingen und den übrigen Gliedertieren hat Prof. Johs. Meisenheimer eine Arbeit (VII u. 149 Seiten m. 55 Textabbildungen u. 2 Tafeln, 8° im Verlage von Gustav Fischer, Jena, Preis 6,50 ℳ) erscheinen lassen. Aus dieser gibt er (Naturw. Wochenschr. XXIV. p. 545/553) einen Auszug. Wiederholt ist ja schon von uns auf die erfolgreichen Operationen hingewiesen worden, die Verfasser zu dem Zwecke vorgenommen hat, Klarheit in das dem Buche zu Grunde liegende Thema zu bringen, indem er „auf möglichst jungen Raupenstadien das ursprünglich gegebene Verhältnis von primären und sekundären Charakteren vor deren definitiver Gestaltung dadurch modifizierte, daß zugehörige Bestandteile durch Exstirpation der Geschlechtsdrüsen und des übrigen Genitalapparates ausgeschaltet, fremdartige druch Transplantation von Geschlechtsdrüsen des einen Geschlechts in das andere eingefügt wurden.“ Diese schwierigen Operationen sind Meisenheimer geglückt und er erzielte hochbedeutsame Ergebnisse. Zunächst wurde ein außerordentlich hochgradig entwickeltes Selbstdifferenzierungsvermögen der einzelnen Teile des gesamten Geschlechtsapparates festgestellt. „Trotz völligen Fehlens der zugehörigen Geschlechtsdrüse entwickeln sich die zurzeit des operativen Eingriffes noch durchaus undifferenzierten Anlagen der Geschlechtsgänge und des Kopulationsapparates in durchaus normaler Weise zur vollendeten Form und Größe. Selbst die Gegenwart einer fremden Geschlechtsdrüse des entgegengesetzten Geschlechts vermag ihre normale Differenzierung in keiner Weise hemmend zu beeinflussen. Und anderseits vermögen auch die Keimdrüsen selbst sich völlig losgelöst von ihrem zugehörigen Geschlechtsapparate zur völligen Reife zu entfalten. Hinsichtlich des Verhältnisses der sekundären Geschlechtscharaktere zu den primären Geschlechtsdrüsen ergab sich, daß eine Beeinflussung der sekundären körperlichen und psychischen Geschlechtsmerkmale durch die Keimdrüsen im Verlaufe der individuellen Entwicklung nicht stattfindet. Die sekundären Charaktere gelangen vielmehr zur Ausbildung in einer Form, wie sie zu irgendeinem frühzeitigen Zeitpunkte in der Keimzelle bestimmt worden sind; weder das Fehlen der homologen, noch die Gegenwart der entgegengesetzten Geschlechtsdrüse hatte auf die Ausgestaltung dieser fixierten Entwicklungstendenz irgendwelchen Einfluß. — Eine Bestätigung finden diese durch das Experiment gewonnenen Ergebnisse nun durch die Beobachtungen an natürlichen Insektenzwittern. Vergleichen wir mit genau halbierter Zwitterbildung die inneren Organe, so treffen wir zwar Fälle an, bei welchen die inneren Geschlechtsorgane genau entsprechend den äußeren Verhältnissen in zur Hälfte männliche, zur Hälfte weibliche zerlegt erscheinen, weiter können aber dann bei gleichzeitigem und zumeist auch gleichwertigem Auftreten der äußeren Geschlechtscharaktere beider Geschlechter an demselben Individuum innerlich zunächst die Geschlechtsdrüsen des einen Geschlechtes in Wegfall kommen, es können ferner auch noch alle übrigen Teile des Geschlechts- und Begattungsapparates des einen Geschlechts schwinden, so daß dann schließlich, während im äußeren Habitus die Charaktere beider Geschlechter erhalten bleiben, innerlich nur noch die Geschlechtsorgane des einen vorhanden sind. Diese letzteren Fälle von Zwitterbildung, welche nicht nur bei Schmetterlingen, sondern auch bei Bienen, Blattwespen, Spinnen und Krebsen nachgewiesen sind, führen mit zwingender Notwendigkeit zu dem Schlusse, daß die sekundären Charaktere eines Geschlechts auftreten können, ohne daß die entsprechenden Geschlechtsdrüsen oder sonstigen homologen inneren Geschlechtsorgane vorhanden sind. Es fehlt mithin auch hier jeglicher fördernder oder hemmender Einfluß der letzteren auf die Entwicklung der sekundären Merkmale.“

Prof. Lorenzo Camerano gibt unter dem Titel: „Il Ruwenzori“ (Milano, Edit. U. Hoepli) ein Werk über die Expedition S. Kgl. Hoheit des Herzogs der Abruzzen heraus, von dem der 1. Band erschienen ist. Auf 35 Seiten behandelt er die in Uganda und auf dem Ruwenzori gefangenen Käfer und beschreibt neue Arten.

Memorias do Instituto Oswaldo Cruz nennt sich eine neue Zeitschrift, die uns in schmuckem Gewande als 1. Heft des 1. Bandes, im April 1909 in Rio de Janeiro Manguinhos erschienen, zuging. Sie wird in zwanglosen Heften herausgegeben und Jahresbände von 200 Seiten Text bilden. Das 1. Heft enthält folgende entomologische Aufsätze: Dr. Ad. Lutz und Dr. Arth. Neiva, Erephopsis auricineta, eine neue Tabanidenart aus der Subfamilie Pangoninae (p. 12/13, mit 1 schönen farbigen Tafel); Dieselben, „Beiträge zur Kenntnis der einheimischen Tabanidenfauna“ (p. 28/32), faunologische Betrachtung über die in der Sammlung des Manguinhos-Institutes enthaltenen Formen,“ von denen eine Anzahl neuer Arten benannt, aber zunächst nicht beschrieben wird; endlich gibt Dr. Arthur Neiva einen „Beitrag zur Kenntnis der Dipteren, Beobachtungen über die Biologie und Systematik der brasilianischen Anophelinen und deren Beziehungen zur Malaria.“ Von den 20 Gattungen, welche die Unterfamilie der Anophelinen bilden, sind 8 in Brasilien vertreten und 4 ausschließlich brasilianisch. Verfasser bespricht die einzelnen Arten hinsichtlich ihres lokalen und zeitlichen Vorkommens. Jede Spezies hat ihre eigenen täglichen Flugstunden. „Augenscheinlich muß es eine gewisse und bestimmte Lichtmenge geben, welche für jede Art schwankt, weshalb die günstige Stunde zum Erscheinen und Verschwinden der Anophelinen je nach dem Monat keine beständige ist.“ Die Temperaturgrade haben auf das Erscheinen wenig Einfluß, der Regen nur während des Fallens, indessen „wenn sich das Wetter ändert und Regen droht, sind die Anophelinen häufig und blutdürstig, auch an sehr heißen Tagen, wenn das Thermometer im Schatten 39° C. und mehr zeigt, stechen sie mit außergewöhnlicher Gier.“ „Um Anophelinen zu fangen, wurden Pferde, nicht Maultiere, benützt, da man bemerkte, daß diese Mücken die Pferde vorzogen; letztere wurden in die Nähe der Sümpfe und Wälder geführt. Dies Verfahren gestattet nicht nur mit Leichtigkeit zahlreiche Individuen zu fangen, sondern auch eine Auswahl zu treffen. Die Anophelinen stechen die Tiere mit Vorliebe am Rumpfe; Myzorhynchella Lutzi und parva saugen auch am Halse, am Kopfe

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und an den Hüften; Cycloleppteron mediopunctatum zieht es vor, sich auf die Beine niederzulassen, während Cycloleppteron intermedium sich mit Vorliebe auf den Leib setzt. Mit Hilfe des Ficalbischen Fangglases lassen sich so zu passender Stunde alle Arten fangen, die am Orte vorkommen." Die Wohnungen suchen die Anophelinen während der Abenddämmerung auf und suchen sofort nach dem Eindringen zu stechen, dann setzen sie sich an die Wände; wenn aber das Zimmer beleuchtet ist, verlassen sie während der Nacht die Wände, um zu stechen. Bei Tagesanbruch fallen sie wieder über die Menschen her, setzen sich, mit Blut gefüllt, abermals an die Wand und warten 3—4 Stunden, bevor sie die Wohnungen verlassen. Aus allem dem, was Verfasser so anführt (wir greifen nur einiges heraus), zieht er „die nötigen Anhaltspunkte, um bei prophylaktischen Maßregeln die Vernichtung der erwachsenen Mücken durchzuführen; sie muß abends oder morgens in der Frühe vorgenommen werden." Hinsichtlich der Klassifikation folgt Neiva Theobalds Vorgang, obwohl er „deren Unzulänglichkeit täglich mehr" einsieht. Myzorhynchella nigra Theob. erklärt Neiva für synonym zu Myz. Lutzi Cruz (1901); auch die Gattungsdiagnose emendiert er. „Auf experimentellem Wege wurden in Rio de Janeiro als Zwischenwirt festgestellt für Tertiana maligna: Cellia argyrotarsis, Cell. albimana, Arribalzagaia pseudomaculipes, Cycloleppteron intermedium; für Tertiana benigna: Cell. albimana und argyrotarsis. In Britisch Guiana stellte Kennord die Transmission der Malaria durch Cycloleppteron mediopunctatum fest." Für die Übertragung durch Myzomyia Lutzi spricht viel, jedoch fehlt ein genauer Beweis; sehr verdächtig sind auch Myzorhynchella Lutzi und parva; Stethomyia nimba wird der Übertragung in Guyana beschuldigt. Cellia Brasiliensis, die sich dadurch auffällig macht, daß sie am hellen Tage, bei Sonnenschein und auf offenem Felde Menschen und Tiere angreift, auch in förmlichen Schwärmen auftritt, ist wohl zweifellos imstande, Malaria zu übertragen. Eine Verbreitungskarte veranschaulicht das örtliche Vorkommen der verschiedenen Spezies.

In der soeben erschienenen „Revue Russe d'Entomologie" (Bd. IX, Nr. 1—2, 1909) sind folgende in russischer Sprache gedruckte Abhandlungen enthalten: H. Blöcker. Revision der Macrolepidopteren-Fauna des Gouvernements Olonetz (p. 3—13). Neu für die Fauna sind 23 Arten und 7 Varietäten und Aberrationen; die interessantesten sind: Sesia flavicentris, Fumea Norvegica und Polythrena coloraria. — E. Pylnow. Zur Kenntnis der Orthopteren-Fauna des Gebietes der Don-Kosaken (p. 19—23). Es werden 31 Spezies aufgezählt, davon 22 neu für die Gegend. — A. W. Seburawsky. Zur Beurteilung der leitenden Gründe der vergleichenden Biogeographie (p. 35—56). Die sehr interessanten theoretischen Betrachtungen stützen sich auf das vom Verfasser im Gebiete des Petschoraflusses gemachten Beobachtungen. Um die wahre Summe der hauptsächlichen biogeographischen Verhältnisse zu bestimmen, welche die potenziale Grenze der geographischen Verbreitung der Organismen bedingt, schlägt er vor, thermische Beobachtungen (der Luft, des Bodens und des Wassers) 24—48mal innerhalb 24 Stunden anzustellen. — Th. A. Sajtzew. Einige phaenologische Beobachtungen über Wasserkäfer und Beschreibung einer neuen Spezies der Gattung Hydroporus Clairv. aus dem Gouvernement Nowgorod (p. 57—64). Am 24. August während zweier Stunden erbeutete der Verf. 48 Spezies Wasserkäfer in 1473 Exemplaren, von welchen 1436 vom Raube lebende und 37 pflanzenfressende Tiere waren. Die neue Spezies Hydroporus Eugeniae nimmt eine mittlere Stellung zwischen H. elongatulus Sturm und H. Semenovi A. Jak. ein. — L. Krulikowski. Zur Kenntnis der Lepidopterenfauna des Gouvernements Wologda (p. 65—79). Es werden 414 Formen aufgezählt. — W. W. Barowski Drei neue Spezies der Gattung Lithophilus Frhl. aus dem asiatischen Rußland (p. 96—99). Diese Spezies sind: Lithophilus, Jacobsoni, L. Semenovi und L. Raddi. — D. A. Smirnow. Die Lebensweise und die Verwandlung einiger Spezies der Gattung Rhinoncus Sch. nebst Beschreibung einiger neuen Phasen (p. 100—108). Eigene Beobachtungen über Rhinoncus sulcicollis und Rh. albicinctus Sch. — L. Krulikowski. Kleine lepidopterologische Notizen. XI. (p. 109—114). Es werden neue Formen beschrieben: Papilio Machaon ab. sphyroides, Colias Myrmidone Esp. ermak Gr.-Gr. ab. ♀ Irinae und ab. ♀ Sophiae, Limenitis populi ab. Fruhstorferi, Gastropacha quercifolia var. Sibirica, Caradrina avicula nov. sp., Crambus hortuellus var. Uralellus, Ancylotomia palpella var. Sovinskyi, Scoparia dubitalis var. Ivanalis. — K. M. Derügin. Notiz über Massenvorkommen von Larentia dilutata Bkh. var. Sandbergi Lampa im Nord-Lappland (p. 136—137). Diese Erscheinung wurde zwischen 18. und 22. VIII. (alt. St.) 1908 beobachtet. — G. Gadd. Zur vergleichenden Anatomie der Cikaden (p. 138 bis 143). Es werden die Speicheldrüsen beschrieben. — A. A. Meinhardt. Zur Frage der geographischen Verbreitung von Argynnis Eugenia Ev. und über ihre Flugzeit (p. 148—149). Im Gouvernement Enisejsk beim See Oi (1350 m) fliegt diese Art Mitte August (alt. St.). Die erbeuteten Exemplare sind Übergänge zu var. Rhea Gr.-Gr. — A. A. Meinhardt. Zur Lepidopterenfauna Sibiriens (p. 150—156). In den westlichen Sajangebirgen wurden folgende für Sibirien neue Formen erbeutet: Agrotis praecurrens Stgr., Hadena decipiens Alph. — W. W. Barowski. Entomologische Exkursionen im Bezirke Nowoladoga des Gouvernements St. Petersburg im Sommer 1908 (p. 153—156). Neue Coleptera für diese Gegend sind: Podabrus Alpinus ab. Iljini Bar., Cantharis nigricans ab. pallidosignata Pic., Malthodes guttifer Kiesw. Außerdem wurden 3 Spezies von Hymenoptera, 6 Spezies Dipteren und 2 Spezies Dermatopteren erbeutet. — W. Lutschnik. Neue Carabinenformen (p. 166—167) und zwar: Carabus exaratus subsp. Prahwei, Carabus Prometheus var. Brianskii, beide aus dem Kaukasus.

N. Nedelkow veröffentlichte einen vierten (32 pp.) und fünften (37 pp.) Beitrag zur entomologischen Fauna Bulgariens (Sammelwerk für Folklor, Wissensch. und Literat., XXV. Sophia 1909, Bulgarisch). Er zählt 445 + 520 Coleopterenformen auf, von welchen 13 + 3 endemisch sind. Neu für die Wissenschaft sind: Rhagonycha nigropicea nov. spec. (Nigro-picea, nitida, supra et subtus picco-pubescens; Pronotum subquadratum, angulis rotundatis; Articulis 1 et 2 antenarum laete piceis; Tibiae omnes basim et mandibulae flavicantes; long 6—7 mm; Patria Tschirpan; Mai) und Cetonia aurata v. viridana nom. nov. (Differt a forma typica: Superne et subtus viridis. Super caput, latera pronoti et elytra capilli pauci longi. Abdomen latere villosum, segmentis abdominis a latere fasciculatis. Propygidium villosum. Patria: Mons Vitosch. VI.).

---

## Kurze Mitteilungen zur Geschichte der Insektenkunde.

Professor Anton Dohrn, der Begründer und Leiter der zoologischen Station in Neapel, ist am 26. September d. J. nach kurzer Krankheit in München gestorben. — Anton Dohrn, geboren am 29. Dezember 1840 in Stettin als Sohn des Koleopterologen Carl August Dohrn, studierte in Königsberg, Bonn, Jena und Berlin, promovierte 1865, habilitierte sich 1868 als Privatdozent in Jena und begründete 1870 die zoologische Station in Neapel, die er zu dem größten zoologischen Laboratorium ausbildete. Als Student veröffentlichte er mehrere hemipterologische Abhandlungen. Als Embryologe hat er sich vorwiegend mit Insekten und Krebsen beschäftigt und deren allmähliche Entwicklung aus niederen Formen im Sinne Darwins begreiflich zu machen gesucht. Seine theoretischen Anschauungen sind niedergelegt in der Schrift über den „Ursprung der Wirbeltiere und das Prinzip des Funktionswechsels", in der er die höheren Tiere von den Gliederwürmern herleitet und zugleich die vermeintliche Neubildung von Organen am tierischen Körper auf Umbildung bereits vorhandener zurückzuführen sucht. Erweitert und durchgeführt wurden diese Anschauungen in den „Studien zur Urgeschichte des Wirbeltierkörpers". Außerdem schrieb er u. a. eine Monographie über die Pantopoden des Golfs von Neapel. Die Stadt Neapel beabsichtigt, ihm ein Denkmal zu setzen.

In einem am 12/25. September in Kjew erfolgten Beschlusse haben die Bienenzüchter Rußlands der Abhaltung eines allgemein-slavischen Apistiker-Kongresses in Sophia für 1910 zugestimmt.

Die rumänische Regierung plant eine gemeinsame Bekämpfung der Heuschrecken mit den benachbarten Balkanstaaten Serbien und Bulgarien.

---

## Beitrag zur Lepidopteren-Fauna des höchsten Teils des Zentral-Balkans (Stara-Planina) in Bulgarien.

Von Al. K. Drenowsky, Sophia.

Die Erforschung der Lepidopteren-Fauna Bulgariens begann zwar 1833, als Imre von Frivaldszky eine Expedition zum erstenmal nach Bulgarien sandte, doch erst 1896 fingen ausländische Lepidopterologen an, Bulgarien zu besuchen, wie z. B. Prof. Dr. H. Rebel und (1900) Frau M. B. Nicholl und H. J. Elwes. Diese

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Neue Literatur. 119-120